



Der Duncker'sche Muskelegel (DME)

Herzberg, den 21.10.2014

In den letzten Monaten ist der Duncker'sche Muskelegel im Landkreis Elbe-Elster gehäuft als Nebenbefund bei der Trichinenuntersuchung gefunden worden.

Dieses Infoblatt soll einen kurzen Überblick über den Entwicklungszyklus, Untersuchungsmethoden und die gesundheitlichen Gefahren geben.

Der Duncker'sche Muskelegel ist eine Vorstufe des parasitisch lebenden Saugwurms *Alaria alata*. Er parasitiert im Darm von z. B. Füchsen oder Marderhunden. Mit deren Ausscheidungen gelangen die Eier in die Umgebung und werden vom Zwischenwirt aufgenommen. Der Entwicklungszyklus ist an Wasser gebunden und so gelten als Zwischenwirte Schnecken, Kaulquappen, Frösche und Amphibien. Werden diese nun über die Nahrungskette vom Schwarzwild aufgenommen, entwickelt sich im Wild der Duncker'sche Muskelegel.

Der DME wurde vermehrt bei der amtlichen Trichinenuntersuchung (TU) mittels Digestionsmethode / Referenzverfahren als Zufallsbefund festgestellt.

Bei der TU können bis zu 20 Trichinenproben gleichzeitig in einem „Ansatz“ untersucht werden. Wenn dieser Untersuchungsansatz DME-positiv ist, werden vom Amt für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Landwirtschaft vorerst alle Tiere, von denen sich Proben in dem Ansatz befunden haben gesperrt.

Daraufhin findet am nächsten Tag eine Nachuntersuchung mit dem Larvenauswanderungsverfahren statt. Hierbei muss dann jede Probe einzeln nachuntersucht werden (Schneiden, Untersuchen, Beurteilen = ca. 60 – 70 Minuten je Einzelprobe).

Dazu werden noch einmal 30 g Probenmaterial benötigt, weshalb wir dringend empfehlen, von vornherein eine ausreichend große Trichinenprobe bei uns im Amt abzugeben (mindestens 50 g).

Sollte das Probenmaterial für eine Nachuntersuchung dennoch nicht ausreichen, muss bei uns im Amt eine Nachprobe abgegeben werden. Als Untersuchungsmaterial eignet sich hierfür quergestreifte Muskulatur mit vorzugsweise reichlich Fett-/Binde-/Drüsen- und Lymphgewebe aus dem Zwerchfellspfeiler, der Backenregion, der Kehlkopfgegend, dem Bauchfell, Zunge, Kaumuskulatur.

Aus der Muskulatur der Vorderläufe konnte kein DME nachgewiesen werden.

Das Vorkommen bei Wildschweinen in Mitteleuropa ist zwar bekannt, aber bei der Fleischuntersuchung wird der DME in der Regel nicht gezielt gesucht. Hierzu müsste speziell das muskelnahe Binde- und Fettgewebe untersucht werden, nicht wie bei der vorgeschriebenen Trichinenschau das Muskelgewebe.

Es besteht die Möglichkeit einer Infektion des Menschen durch den Verzehr von Wildschweinfleisch. Diese wird als larvale Alariose bezeichnet.

Die Symptome, die auftreten können sind: Atemwegs- und Hauterkrankungen, Netzhautschäden am Auge, die durch Schmierinfektion hervorgerufen werden können, mehrfach kam es zu schweren Erkrankungen und in einem Fall mit Todesfolge.

Aus diesem Grund rät das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) dringend dazu, das befallene Stück Schwarzwild als untauglich zu beurteilen und nicht für den Verzehr freizugeben.

Eine Entsorgung des positiven Stückes Schwarzwild über die SecAnim ist angeraten, um den Infektionszyklus zu unterbrechen.

Die Kosten hierfür sind allerdings vom Jäger / Jagdausübungsberechtigten zu tragen.

Obwohl das BfR und auch das Amt für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Landwirtschaft dazu rät, DME-positives Wildschweinfleisch als untauglich zu beurteilen, gibt es im Einzelfall die Möglichkeit, wenn das Fleisch nur für den privaten Bereich mit einer entsprechenden Erhitzung verwendet wird, freizugeben.

Der Jäger / Jagdausübungsberechtigte muss dazu aber mit seiner Unterschrift bestätigen, dass er das Fleisch nicht in den Verkehr bringt und nicht an Dritte abgibt; außerdem darf das Fleisch nur auf eigene Gefahr und gründlich durcherhitzt im eigenen Haushalt verwenden.

In diverser Literatur findet man Hinweise, dass die Duncker'schen Muskelegel selbst bei – 20°C noch bis zu acht Wochen infektiös bleiben.

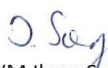
Untersuchungstage Trichinenschau

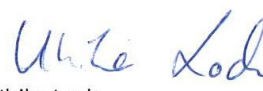
Montag, Mittwoch und Freitag

Probenabgabe Trichinenschau

Montag	bis 13:00 Uhr
Mittwoch	bis 13: 00 Uhr
Freitags	bis 09:00 Uhr

Proben können natürlich auch dienstags und donnerstags zu den üblichen Sprechzeiten abgegeben werden.


DVM Ilona Schrumpf
Amtstierärztin


Ulrike Lock
Amtliche Tierärztin

Quellen:

- Bundesinstitut für Risikobewertung
- Landkreis Nordsachsen
- Artikel aus der Fleischwirtschaft 91(7) S. 88-92
- Vortrag Almed Hamedy „ Zur Bedeutung des Nachweises von Alaria alata mesocercariae in Wildfleisch“ 16.01.2014 in Leipzig